

Homilie zu Lk 6,27-38  
7. Sonntag im Jahr (Lesejahr C)  
22.2.2004 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

wer diese Sätze, diese Worte gehört hat, in dem sträubt sich etwas, wenn er noch ein normaler Mensch ist. Das sind ja Dinge, die sind wider unsere Natur. Und dann muß man gar nicht böse sein, nur normal. Und ich möchte, daß wir - fromme Leute - diese Natur in uns erkennen und zulassen. Jawohl, auch in mir, der ich ein frommer Mensch bin und zur Kirche gehe, sträubt sich da etwas. Soll ich denn wirklich der Dumme sein in dieser Welt?

Es ist wichtig, daß wir diese natürlichen Reaktionen sehr wohl kennen. Und dann darf ich sagen: Was wir da gehört haben, das ist der **Entwurf einer neuen Schöpfung**. In unseren natürlichen Reaktionen sind wir die alte Schöpfung. Das ist der Entwurf einer neuen Schöpfung mit den Verhaltensformen, wie sie der neuen Schöpfung eigen sind - von Gott her durch Jesus Christus uns offenbart. Jetzt stehen wir da, wir frommen Leute. Jetzt müssen wir zugeben, **wir vermögen dieser Ordnung - der neuen Schöpfung - als natürliche Menschen nicht zu entsprechen**. Ohne Abstrich sei das klar gesagt.

Und erst dann darf man es vernehmen: Wenn das je verwirklicht werden soll, **dann muß Gott**, der diesen Entwurf der neuen Schöpfung uns hat offenbar werden lassen, **eingreifen und muß uns helfen**, sonst geht das nicht. Und ich sage, er tut das, er greift ein, er hilft dir und mir und uns. Aber wie?

Nun kommt etwas Überraschendes. Er appelliert nicht an unsern frommen Leistungswillen, nein. Er legt uns einen unter die Räuber Gefallenen vor die Nase. Wem uns? Uns Geschäftsleuten, die wir anders denken müssen, die wir Geld verdienen müssen, die wir keine Zeit haben. Wem uns? Uns Geschäftsleuten, die wir an uns denken, die wir Geld verdienen müssen, die wir keine Zeit haben. Er legt uns - dem Samariter - einen unter die Räuber Gefallenen vor die Nase. Und da entscheidet sich's: Priester und Levit gehen vorbei. Das ist also möglich, daß sogar Priester und Levit nach der alten Ordnung, nach der alten Schöpfungsordnung handeln - oder eben nicht handeln nach der neuen Schöpfungsordnung: Der Samariter wird geschildert: Er geht auf die Situation ein, verliert Geld und Zeit, gönnt Aufmerksamkeit. Das wär's. Das wäre es, das wäre alles.

Ob nun der unter die Räuber gefallen ist oder ob dem Nachbarn das Haus abbrennt oder durch einen Autounfall jemand verletzt ist, egal: Situationen, Situationen noch und noch und wieder und wieder. Das ist der Trick des lieben Gottes. An deinen frommen Leistungswillen appelliert er nicht. Der eine mag ein willensstarker Mensch sein, der tut sich alle Krämpfe der Askese an, ein anderer ist nicht so gebaut, der kann das nicht. Aber in Situationen reagieren, das kann er. Das ist die eine Antwort.

Aber dann ist da noch eine ganz andere: Da kommt nicht ein unter die Räuber Gefallener vor deine Nase, sondern **Bosheit verletzt dich** - von diesem und jenem, reine Bosheit. Und jetzt? Ein natürlicher Mensch - nach alter Schöpfungsordnung - reagiert auf die Bosheit mit Bosheit. Gibt der mir einen Schlag ins

Gesicht, haue ich ihm eine ins Gesicht. Und da sagt der Text heute die Worte, die wir gehört haben: Laß die Bosheit, laß den Stoß der Bosheit, **laß den Schlag der Bosheit an dir vorbeigehen**. Widerstehe dem Bösen nicht (Mt 5,39)! Anders gesagt: **Erlaube der Bosheit nicht, daß sie dich böse macht**, sonst hätte sie gesiegt, die Bosheit. Erlaube ihr nicht, daß sie dich verzerrt, dein Antlitz verzerrt und dich böse macht, sonst hätte sie ja gesiegt. Laß sie sich verlaufen im Sand - wie Wasser in der Wüste. Die Bosheit des andern, die dich sehr trifft, soll nicht gesiegt haben. Das sind die Beispiele, die wir gehört haben: die Wange hinhalten, der Samariter.

Und wieder kommt der alte Mensch: Ja soll ich denn der Dumme sein? Das ist die vitale Stimme des natürlichen Menschen in dir. Schätze sie nicht gering, du bist normal!

Nun kommt aber das **von Gott her Offenbarte**. Er will auch in diesem Falle dir zu Hilfe kommen. Wie denn? Kannst du erkennen, daß, wenn ein Mensch dir böse kommt, du dadurch "gerissen" wirst, ganz neu dich zu fassen, um jenem Menschen ohne Bosheit zu begegnen? Das heißt: **Der Böse mit seiner Bosheit**, der erscheint beinahe **wie ein Gesandter Gottes**, der dich dahin kriegen will, so **durchzureifen** nach dem Muster Jesu, der sagt: "Steck das Schwert in die Scheide" (Mt 26,52) oder: "Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun" (Lk 23,34). Das ist Größe, das ist Überlegenheit, das ist nicht dumm. Der ist nicht der Dumme, der da sagt: "Steck das Schwert in die Scheide", der ist nicht der Dumme, der da sagt: "Vater vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun", **der ist überlegen**.

Und wenn du fragst nach der Kraft, aus der heraus er das konnte und wir das können sollen, dann blicke auf Gott und seinen Heiligen Geist, wobei aber **der Heilige Geist Gottes** praktisch ist: Er ist diese Zumutung. Und wenn du dir das zumuten läßt, dann schlägt diese **Zumutung** in dir um **in Mut**, den Mut, so etwas zu können und die Bosheit ins Leere laufen zu lassen. Um es dann einfacher noch zu sagen: Und so wirst du - unter der Bosheit der andern leidend - **reifen**. Das braucht Zeit, das geht auch an die Nerven, das ist eingestanden. Aber sinnlos ist es nicht, und schon gar nicht bist du der Dumme, schon gar nicht.

Das ist das Evangelium vom heutigen Sonntag. Es soll uns treffen. Am Anfang steht, leider etwas schwach übersetzt: "Ich sage euch". Das heißt aber: Ihr seid Berufene, eingesetzt und gesandt, ihr seid **von Gott in Bund Genommene**, und als solche mute ich euch das zu: **selbstvergessen gütig sein** - wie der Samariter - und die **Bosheit sich verlaufen lassen**, mehr noch: Den da, der dir böse kommt, erkennen als einen, der gleichsam in Gottes Namen dir zusetzt, gleichsam von Gott dir gesandt ist, damit du durch ihn **nach Gottes Willen reifest**, so daß du am Ende beten kannst: "Stecke dein Schwert in die Scheide!" oder: "Vater vergib ihm, er weiß ja gar nicht, was er macht."